Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409994

Visual Library

6. O Gott, was muß ich sehen, jetzt ist es mit mir aus:: Sie raufte sich die Haare und raufte sie sich aus, Da warf sie sich nieder an Wilhelms Grab, Heiß flossen ihre Thränen ihrem Antlitz herab.

7. O trauriges Mädchen, ach weine nicht so sehr, Dein Wilhelm ist gestorben, es hilft dir gar nichts mehr; Ich kann es dir wohl sagen: in einem fremden Land War ich mit deinem Wilhelm als Bruder schon bekannt.

8. Was scheint mir aus der Ferne aus grünen Blättern zu? Das Plätzchen, wo genossen wir oftmals süße Ruh, Oft saßen wir da beide bis in die späte Nacht, Und haben manche Stunde mit Plaudern zugebracht.

9. D'rauf ging ich im Garten und schlummerte ein, Ach Gott, ich bin verlassen, bin so ganz allein; Dort neben an der Laube, dort ist ein schönes Grab, Da drinnen liegt begraben mein allerliebster Schatz.

Das Zweite.

1. In des Gartens dunkler Laube Saßen Beide Hand in Hand, Lieutenant Eduard mit seiner Lina Schloßen dort ein festes Band.

2. Geliebte Lina, sprach er tröstend, Geliebte, laß dein Weinen sein; Denn eh' die Rosen wieder blühen, Werd' ich wieder bei dir sein.

3. Darauf zog er hin zum Kampfe Fürs geliebte Vaterland, Doch gedacht er seiner Lina, Eh' der Mond am Himmel stand.

4. Nun war kaum das Jahr vergangen, Und die junge Rose brach, Ging Lieutenant Eduard zur Stelle, Wo er sie zuletzt noch sprach.

Landesbibliothek Oldenburg

Du ringst zwar deine

ist es mit mir aus:
e sich aus, Da warf
flossen ihre Thränen

nicht so sehr, Dein
chts mehr; Ich kann
nd War ich mit dei-

us grünen Blättern
mals süße Ruh, Oft
, Und haben manche

chlummerte ein, Ach
in; Dort neben an
a drinnen liegt be-

ein, das kann nicht
bleib für mich allein.
in, dein soll es ewig
schon kriegen, schon
b' dich schon gekriegt.

ein, das kann nicht
ch bleibe ewig dein.

Landesbibliothek Oldenburg